

Abendlied

Text von M. Claudius, Melodie von J.A.P. Schulze

Satz: Ulrich Wiederspahn, 2018/19

$\text{♩} = 70$

p Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gol-dnen Stern-lein pran-gen am Him-mel hell und klar. Der

8
Wald steht schwarz und schwei-get und aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wunder-bar

14
Wie ist die Welt so stil-le und in der Däm-rung Hül-le so trau-lich und so hold. *pp* Als ei-ne stil-le

22
Kam-mer, wo ihr des Ta-ges Jam-mer ver-schla-fen und ver-ges-sen sollt.

27
mp Seht ihr den Mond dort ste-hen, er ist nur halb zu se-hen und ist doch rund und schön. So

34
sind wohl man-che Sa-die wir ge-tröst be-la-chen, weil un-sre Au-gen sie nicht seh'n.

40

mp Wir stol-zen Menschen kin - der sind ei-tel ar-me Sün - der und wis-sen gar nicht viel. Wir

Wir stol-zen Men - schenkin-der

47

spin-nen Luft-ge - spi - nste und su-chen vie - le Kün - ste und kommen wei-ter von dem Ziel.

53

pp So legt euch denn ihr Brü - der in Gottes Namen nie - der, kalt ist der A-bend - hauch. Ver-

So legt euch denn, Brü - der, in Gottes Na - men nie-der, kalt ist der A - bend - hauch.

60

schon uns Gott mit Stra - fen und lass uns ruhig schla - fen und un-sern kran-ken Nach barn auch.

etwas langsamer